

# BANK & UMWELT

Nr. 84 Sommer/Herbst 2020

DAS MAGAZIN DER UMWELTBANK



# SONNE-

WARUM SICH ALLES  
UM SIE DREHT.

# „Klimaschutz beginnt bei uns!“

ANZEIGE

Annabelle,  
naturstrom-Kundin aus Düsseldorf



Mit **naturstrom** entscheiden Sie sich für 100 % echten Ökostrom aus Deutschland und fördern saubere Energie aus Sonne, Wind und Wasser.

**Jetzt in 5 Minuten wechseln und 25 € Klimabonus sichern:**  
[www.naturstrom.de/umweltbank](http://www.naturstrom.de/umweltbank)

 **naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

## Inhalt

- 3 EDITORIAL
- 4 AUS ALLER (UM)WELT
- 6 DAS COMEBACK DER SOLARENERGIE  
Warum wir die Sonne brauchen
- 8 DIE SUNTASTISCHEN 4  
Wie die Energiewende gelingen kann
- 14 10 DINGE ÜBER SOLARENERGIE  
... die Sie sicher noch nicht wussten
- 16 SONNE SATT  
Infografik: Solarenergie in Zahlen
- 18 AB IN DIE SONNE  
Die sonnigsten Orte Deutschlands
- 20 WIE RETTEN WIR DIE WELT?  
Ein Interview mit Ralf Fücks über  
grünen Kapitalismus
- 24 VOLLE KRAFT VORAUSS  
Ein Kommentar von Frank Braun
- 25 BLICK IN DIE BANK  
Neues in Sachen Nachhaltigkeit
- 26 ENTSPANNT DURCH DIE KRISE  
Was bei Aktien und Fonds jetzt zählt
- 27 IMPRESSUM
- 28 NEU: UMWELTSPEKTRUM MIX  
Der erste eigene Fonds der UmweltBank
- 30 WIE FUNKTIONIERT EIN FONDS?  
Kurz erklärt
- 31 UNSERE GRÜNEN KONTEN  
Konditionen und Vorteile



### Lassen wir die Sonne rein!

Die Sonne ist wirklich ein Geschenk. Sie spendet uns Energie, Wärme, Optimismus und Lebensfreude. Das Beste an ihr: Wir können uns ihrer Unterstützung noch ein paar Milliarden Jahre sicher sein. Wer kann da schon mithalten?

Wir widmen der Sonne eine ganze Ausgabe der Bank & Umwelt, insbesondere beleuchten wir die Chancen, die die Sonne uns für ein umweltfreundliches Zusammenleben bietet. Vor allem in Hinblick auf die Energiewende führt an der Sonne kein Weg vorbei. Ich bin mir sicher, es ist für Sie etwas Inspirierendes und Informatives dabei.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie möglichst auf der Sonnenseite des Lebens stehen und beim Lesen viel Freude haben.

*Diana Schlaak*

Diana Schlaak  
für das Redaktionsteam

### Vernetzen Sie sich mit uns ...



@umweltbank

### Bank & Umwelt auch als Blog!

Viele weitere Beiträge zu Themen aus Bank & Umwelt lesen Sie jetzt online: [bankundumwelt.de](http://bankundumwelt.de)

## Bio-Möbel: Lebenswerte Lieblingsstücke



FOTO: BRINA BLUM / UNSPLASH

Auch mit Bio-Möbeln kann die eigene Wohnung geschmackvoll eingerichtet werden.

Möbel waren früher enorm langlebig. Heute ändert sich der Möbelmarkt fast so schnell wie die Bekleidungsindustrie. Der ständige Austausch produziert aber nicht nur Müll, die Produktion von immer neuen Möbeln belastet die Umwelt enorm. Ein weiteres Problem bei der konventionellen Herstellung sind Schadstoffe. Bio-Möbel sind hier eine Alternative. Zertifizierte Bio-Möbel schlagen längst den Bogen zwischen Design, Funktionalität und Nachhaltigkeit, vermeiden dabei aber so gut es geht Schadstoffe und andere Umweltbelastungen.

Jetzt informieren unter [bankundumwelt.de/1872](http://bankundumwelt.de/1872)

## Bruttonationalglück – die messbare Zufriedenheit

Der kleine Himalaya-Staat Bhutan misst den Erfolg des eigenen Landes anhand einer Kennziffer namens Bruttonationalglück. Aber nicht nur in Bhutan, auch an anderen Orten auf der Welt gibt es Ansätze, den Erfolg eines Staates nicht mehr rein an der Wirtschaftskraft zu messen, sondern an der Zufriedenheit der Menschen. Mittlerweile gibt es Konzepte, um so wichtige Säulen wie den Schutz der Umwelt oder die nachhaltige Entwicklung eines Landes zu messen. Was der kleine Gebirgsstaat bereits in den 70er Jahren erschuf, findet heute immer mehr Nachahmer. **Glücklich werden unter [bankundumwelt.de/1146](http://bankundumwelt.de/1146)**



FOTO: ULTRAWANSK / ADOBE STOCK



## Die Zukunft unserer Wälder: Im Gespräch mit Dr. Martin Werneyer

Die Liebe zu Bäumen und Wäldern ist tief in der deutschen Seele verankert. Verfolgt man jedoch die mediale Berichterstattung, scheint es heute um die Wälder in Deutschland nicht gut bestellt zu sein. Bank & Umwelt möchte dem genauer nachspüren und befragte Dr. Martin Werneyer, den promovierten Biologen und Gebietsbetreuer des Schutzgebiets Rainer Wald, eines naturbelassenen Auwaldgebiets in Niederbayern. Durch seine Arbeit verbringt er viele Stunden im Wald und beobachtet seit einigen Jahren genau, was dort passiert.

Lesen Sie das interessante Interview unter [bankundumwelt.de/2554](http://bankundumwelt.de/2554)



FOTO: TROPICAVEERDE E. V.

Ein wichtiger Teil der Arbeit von Tropica Verde ist die Wiederbewaldung.

## Banker radeln für die Umwelt

Für jeden Kilometer Arbeitsweg, den die Mitarbeiter der UmweltBank auf dem Rad zurücklegen, spendet die Bank einen Euro an gemeinnützige Projekte. So kamen im letzten Jahr 37.000 Kilometer zusammen und die UmweltBank förderte drei Projekte mit insgesamt 39.000 Euro, darunter den Verein Tropica Verde.

Tropica Verde e. V. setzt sich schon seit über dreißig Jahren für den Schutz des Regenwaldes ein und rettet gezielt Areale vor der Abholzung. Drei zentrale Aufgaben prägen die Arbeit: der Schutz bestehender Tropenwälder, die Wiederbewaldung und die Umweltbildung.

Schutzprojekte in Costa Rica sind dabei das Herzstück. So erwarb Tropica Verde 1992 einen 100 ha großen, von Abholzung bedrohten Regenwald. 1999 kam die Reserva Finca Lapa Verde mit 116 ha hinzu.

Mit Veranstaltungen und Publikationen informiert Tropica Verde über die Bedeutung der Tropenwälder und die Folgen ihrer Zerstörung.

Mehr unter [bankundumwelt.de/2568](http://bankundumwelt.de/2568) oder [www.tropica-verde.de](http://www.tropica-verde.de)



FOTO: ARTUR ALEKSANIAN / UNSPLASH

## Ferien auf Balkonien

Muss man wirklich weit reisen, um sich zu erholen? Keineswegs! Urlaub auf Balkonien schont Konto, Nerven und Umwelt gleichermaßen. Kein Kofferpacken, keine stressige Anreise, kein schlechtes Gewissen wegen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks und keine Wäscheberge nach der Rückkehr. Man kann eine gute Zeit auf Balkonien haben, ohne dass einem die Decke auf den Kopf fällt. Eine gute Mischung aus verdienter Faulenzerei, neuen Impulsen und kurzweiligen Ausflügen sorgt für eine entspannte, schöne Auszeit. Urlaub ist, was man daraus macht.

Mehr erfahren Sie unter [bankundumwelt.de/1741](http://bankundumwelt.de/1741)

# Das Comeback der Solarenergie

Lange war die Solarenergie zu teuer und zu ineffizient. Das ändert sich jetzt. *Text: Anna Steiner*

Die Solarindustrie brummt. Doch, Moment, haben wir das nicht schon vor Jahren gehört? Diesmal dürfte der Aufschwung jedoch nachhaltig sein. Dafür sprechen die Zahlen, mit 96 Sonnenstunden mehr im Jahr als noch vor fünf Jahrzehnten. 2018 wurde hierzulande Photovoltaik mit einer Leistung von 2,81 Gigawatt installiert: Das ist ein Plus von 30 Prozent im Vergleich mit den Jahren zuvor. Die Windbranche hingegen strauchelt. Im ersten Halbjahr 2019 wurden 82 Prozent weniger Windräder gebaut als im Vorjahr (...).

Dabei sah es lange Zeit so aus, als würde die Wind- der Solarbranche enteilen. Für viele Solarunternehmen folgte auf einen staatlich geförderten Boom um die Jahrtausendwende die Ernüchterung. Zu teuer sei die Technologie, hieß es, zu ineffizient. Zu instabil, um die Energieversorgung zu sichern. Die Sonne scheine viel häufiger in der Wüste, da sollten die Solarparks hin (dabei ist der Wirkungsgrad der Module bei Hitze geringer). Die billige Konkurrenz aus China machte den heimischen Solarzellen-Produzenten zu schaffen. Die Bundesregierung schränkte gleichzeitig die Förderung ein (...).

Doch die Branche ging gestärkt aus der Krise hervor. Zwar kommen die Solarmodule heute meist aus Asien, aber viele deutsche Zulieferer und Projektierer haben sich auf dem Weltmarkt etabliert. Die erneuerbaren Energien machen inzwischen fast die Hälfte

der deutschen Stromversorgung aus. Das liegt zum einen am starken Ausbau der Windenergie in den letzten zwei Jahrzehnten, während Kohle- und Atomausstieg zu einem Rückgang der traditionellen Stromerzeugung führen. Nun holt auch die Solarenergie kräftig auf. „Die Sonnenenergie ist das Öl dieses Jahrtausends“ sagt Carsten Körnig, Geschäftsführer des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW) (...).

Die Akzeptanz der Solarenergie identifiziert Andreas Bett, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solarenergie, als entscheidenden Faktor für deren aktuellen Aufschwung: „Es gibt keine andere Art der Energiegewinnung, die so beliebt ist.“ Umfragen belegen diese Vermutung (siehe Grafik). Solar lässt nicht nur fossile Energieträger wie Kohle weit hinter sich, auch Biogasanlagen und die Windkraft sind deutlich unbeliebter. Kaum wird irgendwo Fläche für Windräder ausgewiesen, formiert sich Protest (...).

Anders sieht es bei einem Solarpark aus. Der Widerstand ist gering. Kein Wunder: Die Photovoltaikanlage erzeugt den Strom geräuschlos, von ihr geht auch keine Gefahr für Vögel aus. Zudem wird eine Solaranlage oft auf einem bereits bestehenden Gebäude installiert. Das heißt, selbst an Wintertagen mit sehr tiefstehender Sonne erreicht ihr Schatten kaum das nächstgelegene Wohnhaus. Die weitere Verbreitung steigert die Akzeptanz noch. Wenn der Nachbar so eine Anlage hat, denken viele, dann will ich das auch.

für Vögel aus. Zudem wird eine Solaranlage oft auf einem bereits bestehenden Gebäude installiert. Das heißt, selbst an Wintertagen mit sehr tiefstehender Sonne erreicht ihr Schatten kaum das nächstgelegene Wohnhaus. Die weitere Verbreitung steigert die Akzeptanz noch. Wenn der Nachbar so eine Anlage hat, denken viele, dann will ich das auch.

„Die Sonnenenergie ist das Öl dieses Jahrtausends.“

Carsten Körnig, Geschäftsführer des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW).

„Es gibt keine andere Art der Energiegewinnung, die so beliebt ist.“

Andreas Bett, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solarenergie



Dafür spricht nicht nur das Öko-Gewissen, sondern auch der finanzielle Anreiz. Eine Photovoltaikanlage rechnet sich schnell. Sechs Kilowatt Leistung reichen für eine vierköpfige Familie mit Elektroauto. Und dafür braucht man nur etwa 40 Quadratmeter Dachfläche. Die Module sind günstig, die Installation dauert nur ein bis zwei Tage, wenn alle lokalen Bauvorschriften eingehalten werden. Über Strom-Sharing-Modelle, wie sie etwa die Firma Sonnen anbietet, wird überproduzierter Strom auf einem virtuellen Konto gutgeschrieben, von dem man sich bedienen kann, wenn die Sonne vor Ort gerade nicht scheint.

Die Einspeisevergütung, also die staatliche Förderung für jede ins Netz gespeiste Kilowattstunde Strom, ist zwar deutlich gesunken. 2004 bekam ein Solaranlagen-Besitzer noch 57,4 Cent pro Kilowattstunde, heute sind es nur noch 10,18 Cent. Doch noch immer lohnt sich die Anschaffung. 1,6 Millionen Photovoltaikanlagen gibt es in Deutschland. Eine Million davon befinden sich auf den Dächern von Privathaushalten. In den vergangenen Jahren haben sich auch die Speichermöglichkeiten für Strom verbessert. Zu fast jeder Solaranlage kommt eine Batterie in den Keller, die überschüssigen Strom spei-

chert, eventuelle Versorgungslücken ausgleicht und den Strombedarf bei Nacht deckt.

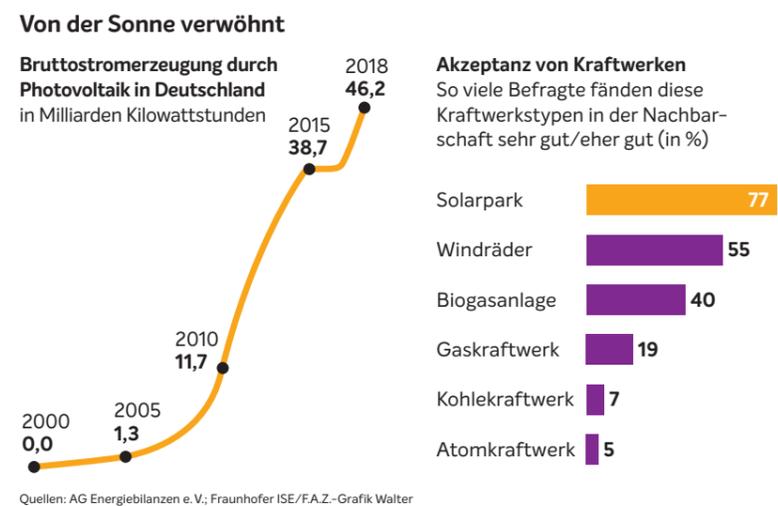
Selbst die Landwirte, die größten Konkurrenten der Solarindustrie, wenn es um die Flächennutzung geht, steigen ein. Am Bodensee realisierte die Universität Hohenheim zusammen mit dem Fraunhofer-Institut zuletzt ein Projekt mit einer Gruppe von Biobauern. Über ihren Feldern wurden Solarmodule auf Stelzen angebracht, um die Bewirtschaftung nicht zu behindern. Die Ergebnisse nach zwei Jahren überraschen: Während die Kartoffelernte in einem Jahr zurückging, fiel sie im anderen umso größer aus. Denn in einem Hitzesommer wie dem vergangenen speichert der schattige Boden mehr Feuchtigkeit, als wenn er der prallen Sonne ausgesetzt wäre, und bringt eine größere Ernte (...).

Und was, wenn eine Solarzelle am Ende ihres Lebenszyklus angekommen ist? „Solarmodule sind zu 100 Prozent recycelbar. Sie beinhalten keine giftigen Stoffe.“ sagt Andreas Bett vom Fraunhofer-Institut. Allerdings seien die Kosten noch sehr hoch. Das Problem ließe sich lösen, wenn es größere Mengen verbrauchter Zellen gebe, die sich recyceln lassen. Das wird bald der Fall sein, wenn die ersten Solarparks ihr Ablaufdatum erreichen und modernisiert werden müssen.

Dass die Sonnenenergie aus ihrer Nische herausgetreten ist, hat inzwischen auch die Politik erkannt. Im Klimaschutzgesetz, das die Bundesregierung Anfang Oktober 2019 beschloss, wurde das Ausbauziel für Solarenergie von den derzeit installierten 49 Gigawatt auf 98 Gigawatt im Jahr 2030 verdoppelt. Für die Windkraft an Land hingegen werden statt der erwarteten 80 Gigawatt nur noch 67 bis 71 Gigawatt angepeilt (...).

Was früher zu teuer und zu ineffizient war, gilt heute als günstig und verlässlich. Sonnenenergie spart Kohlendioxid, sie macht keinen Lärm und erfordert keine Stromautobahnen. Es sieht ganz danach aus, dass der Aufschwung diesmal länger anhalten wird.

Es sieht ganz danach aus, dass der Aufschwung diesmal länger anhalten wird.



Quelle: Erstveröffentlichung Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 27.10.2019. © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

# Die suntastischen



Die vier Bausteine der solaren Energiewende.

Die Energiewende muss kommen, daran gibt es keinen Zweifel. Nur das Wann und Wie stehen immer wieder zur Debatte. Denn auch wenn Deutschland rückblickend viel erreicht hat, ist der Weg hin zu einer Vollversorgung aus erneuerbaren Energien noch lang. Zum Glück muss er nicht steinig sein – solange wir ihn so sonnig wie möglich gestalten. *Text: Barbara Ward*

**B**is 2030 sollen erneuerbare Energien 65 Prozent des bundesweiten Bruttostromverbrauchs decken. Dieses Ziel hat sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag vom März 2018 gesteckt. Da ist in der kommenden Dekade noch einiges zu tun: 2019 lagen wir gerade mal bei 42 Prozent.

### Die Solarenergie tritt aus dem Schatten

Nichtsdestotrotz sind sich viele Experten einig, dass sogar 100 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie bis zum Jahr 2050 realistisch ist. Die Solarenergie rückt dabei zurück in den Fokus. Photovoltaikanlagen profitieren davon, dass die Systemkosten so sehr gesunken sind, dass sie nahezu konkurrenzlos günstigen Strom liefern und parallel die Sonnenstunden in Deutschland kontinuierlich zunehmen. Im Jahr 2019 wurden 47,5 TWh Sonnenstrom erzeugt, und damit fast vier Prozent mehr als 2018. Ein Momentum, dass es zu nutzen gilt. Denn mit flexiblen Finanzierungs- und Förderkonzepten könnte die Sonne in absehbarer Zeit zum Schlüsselfaktor der Energiewende werden. Meistern ließe sich das über vier zentrale Bausteine:

#### 1 Gemeinsam zum Ziel

Moderne Photovoltaikanlagen liefern schon auf wenig Fläche einen lohnenswerten Ertrag. Ein durchschnittliches Einfamilienhausdach liefert in etwa so viel Strom, wie ein Elektroauto für 30.000 km benötigt. Gerade in den Städten gibt es viele freie Dächer, die Privathaushalte für den Eigenbedarf nutzen könnten. Über das Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) fördert der Bund diese kleinen PV-Anlagen seit Jahren mit einem festen Vergütungssatz pro Kilowattstunde für den Strom, der über den Eigenverbrauch hinausgeht und in das öffentliche Netz eingespeist wird. Auch bei der UmweltBank gibt es attraktive Konditionen für den Bau kleiner Anlagen auf Dächern und Freiflächen. Die Maßnahmen greifen: „Auf bald jedem 20. Dach sind Photovoltaikanlagen zu sehen“, weiß André Hückstädt, Leiter Energie und Infrastruktur bei der UmweltBank zu berichten.

Umso wichtiger ist es, das drohende Ende der EEG-Förderung abzuwenden. Die bislang vorgesehene Deckelung, die in diesem Sommer erreicht werden müsste, soll laut Klimapaket abgeschafft werden. Jedoch hat die Koalition bislang keinen konkreten Plan erarbeitet.



Ein durchschnittliches Einfamilienhausdach liefert in etwa so viel Strom, wie ein Elektroauto für 30.000 km benötigt.

#### 2 Sicherheit dank Förderung

Laut Fraunhofer Institut fehlen in Deutschland noch rund 350 Gigawatt Photovoltaikleistung, um im Jahr 2050 eine vollständige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Die Lücke kann nur über den Zubau großer PV-Anlagen geschlossen werden.

Im Gegensatz zu den kleinen Solaranlagen erfolgt die EEG-Förderung bei Solarparks mit einer Leistung von über 750 Kilowatt mittels eines Ausschreibungsverfahrens: Die Anlagenbetreiber reichen ein Gebot für ihren Strom ein; die Bundesnetzagentur vergibt Zuschläge an die günstigsten Anbieter. Diese erhalten über 20 Jahre den gebotenen Vergütungssatz für ihren Strom.

Dieses Verfahren hält die Kosten gering, bietet den Betreibern Planungssicherheit und stabilisiert den gesamten Wirtschaftszweig. Das Instrument könnte noch besser greifen, wenn die bestehende Volumenbeschränkung für neue PV-Anlagen auf Freiflächen von aktuell 10 Megawatt auf 25 Megawatt angehoben, und die Flächenbegrenzungen aufgehoben oder zumindest erweitert würden.

### 3 Frei finanzieren, individuell ausbauen

Die Energiewirtschaft ist eine Branche mit Zukunft. Der Bau eines Solarparks kann daher auch ohne EEG-Förderung ein interessantes neues Geschäftsmodell darstellen. Den Stromvertrieb regelt der Betreiber mit einem Abnehmer direkt in einem sogenannten Power Purchase Agreement (PPA). Auch die UmweltBank verstärkt ihre Aktivitäten in diesem wachsenden Markt.

Ohne EEG-Förderung trägt der Investor zwar das volle Risiko, genießt dafür aber Vorteile: So gilt EEG-geförderter Strom nicht als Ökostrom, sondern als Graustrom, weil er keine Herkunftsbezeichnung erhält. Der Strom aus einer nicht geförderten PV-Anlage kann als Ökostrom am Markt ausgewiesen werden. Durch den Bau auf großen Flächen reduzieren sich zudem die Errichtungs- und Betriebskosten. Damit werden diese Anlagen konkurrenzfähiger als Kohlekraftwerke. Müssten diese auch noch gerecht für Ihre CO<sub>2</sub>-Emission bezahlen, sind sehr große Solarkraftwerke die wirtschaftlichere Alternative, ganz ohne Förderung.

### 4 Kapazitäten erhalten

Damit der hohe Aufwand für den Zubau nicht verpufft, ist der Erhalt von Altanlagen – auch nach dem Auslaufen der 20-jährigen EEG-Förderung – von großer Bedeutung. Der Abbau dieser sogenannten Post-EEG-Anlagen ließe sich verhindern, wenn sich die Betreiber für einen weiteren Vergütungszeitraum zwischen fünf oder zehn Jahren an erneuten Ausschreibungen beteiligen könnten. Kapitalgeber und Banken wären im Falle eines Zuschlags weiterhin bereit, Nachrüstungen zu finanzieren. Die Anlagen blieben dadurch auf dem Stand der Technik und könnten, so lange sie rentabel sind, Strom liefern.

Die Sonne ist da. Ideen, Lösungen und erste Instrumente auch. Nun ist es an der Zeit, dass die Politik den notwendigen Rahmen steckt, um die nahezu unbegrenzte Kraft der Sonne voll nutzen zu können.

Wir sind sicher: **Aus der Energiewende kann eine Sonnen-Energiewende werden.** <<



Große Anlagen liefern echt grünen Strom zu konkurrenzfähigen Preisen.

## Die 4 Bausteine der solaren Energiewende

- 1 Gemeinsam zum Ziel**
  - Bürger und Vereine werden Teil der Energiewende
  - Private PV-Anlagen produzieren vor Ort Strom
  - Breite Akzeptanz in der Bevölkerung
- 2 Sicherheit dank Förderung**
  - Investitionssicherheit für private Unternehmen durch öffentliche Förderungen
  - Verbesserung des EEG
  - Steter Ausbau von PV-Anlagen
- 3 Frei finanzieren, individuell ausbauen**
  - Privater Ausbau von Dach- und Freiflächenanlagen ohne Einschränkungen des EEG
  - Preisbildung am freien Markt
  - Energie als Zukunftsbranche
- 4 Kapazitäten erhalten**
  - Bestandsanlagen nachrüsten und pflegen
  - Neuen Vergütungszeitraum nach 20-jähriger Förderung bestimmen
  - Ressourcen erhalten

## Vorzeigeprojekt in Freihung Immer der Sonne nach

Das mittelständische Unternehmen solarpower mit Sitz in Nürnberg baut und betreibt seit 2008 große Photovoltaik-Projekte. Seit vier Jahren übernimmt die UmweltBank nahezu vollständig deren Vorfinanzierung – und unterstützt so direkt den Ausbau der erneuerbaren Energien. Aus der engen Zusammenarbeit entstand nun ein besonderes Vorzeigeprojekt: eine dem Sonnenverlauf folgende Freiflächenanlage im oberpfälzischen Freihung.

Die entlang einer Bahnstrecke in einem 110 Meter langen Korridor gelegene Anlage erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben zur Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Der Clou: Jede einzelne Reihe der Anlage folgt dem Sonnenstand mit Hilfe eines kleinen Elektromotors von Osten nach Westen und nach Sonnenuntergang wieder zurück.

#### Sonnenstrom von oben – und unten!

Eine weitere Besonderheit sind die 2.586 bifazialen (also „zweiseitigen“) Solarmodule der Anlage. Diese Zellen nehmen nicht nur die Sonnenstrahlen über die Vorder-, sondern auch das reflektierte Sonnenlicht über die Rückseite auf. solarpower-Chef Bastian Oppel ist stolz: „Mit der Anlage erzielen wir im Vergleich zu fest aufgeständerten Anlagen einen um bis zu 250 kWh/kWp höheren Energieertrag pro Jahr.“

Die innovative Technik ist zugleich eine Herausforderung: „Wo sich Teile bewegen, ist das Ausfallrisiko natürlich höher als bei unbeweglichen Anlagen. Wir behalten daher per Datenfernüberwachung und Webcam alles im Blick. Anhand eines Service- und Wartungsvertrags überprüfen wir, wie sich die Anlage

in den einzelnen technischen Ausrichtungen verhält.“ Dank der höheren Produktivität lohnt sich dieser besondere Serviceaufwand.

#### Beeindruckende Zahlen einer starken Partnerschaft

Seit 2016 hat solarpower durch langfristige Finanzierungen über die UmweltBank an 45 Standorten in Deutschland insgesamt 22,7 MW Photovoltaikleistung mit einem Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro entwickelt, geplant und realisiert. <<

#### Solarpark Freihung

- > Förderung gemäß EEG
- > Produktionsergebnis 2019: >1300 kWh/kWp
- > Dem Sonnenstand nachgeführtes Trackergestell
- > 2.586 bifaziale Solarmodule
- > 13 Wechselrichter mit je 50 kW
- > 3 Hektar Grundstücksfläche



Doppelt hält besser: Die bifazialen Solarmodule nehmen das reflektierte Sonnenlicht über ihre Rückseite auf und sorgen so für einen deutlich höheren Energieertrag als herkömmliche Module.

## Dank EEG-Förderung großer Anlagen Günstiger Strom für alle



Damit saubere Energie durch Solarstrom bezahlbar ist, fördert Deutschland große Photovoltaikanlagen im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Dabei wird die Vergütung, die der Betreiber pro Kilowattstunde erhält, in einer Ausschreibung ermittelt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Verbraucher marktgerechte Preise bezahlen. Für den Entwickler eines Solarparkprojekts ist dieses Verfahren aber nicht ohne Tücken.

THÜRINGEN

Jan Wecke von der ASG Engineering GmbH, die 2019 im thüringischen Menteroda einen Solarpark gebaut hat, kam das Verfahren vor „wie ein Pokerspiel“. Ohne zu wissen, ob er den Zuschlag bekommt und zu welchem Preis er seinen Sonnenstrom anschließend verkaufen kann, musste er eine ausreichend große Fläche inklusive nahe gelegenen Netz-Einspeisepunkt finden – und dem bisherigen Grundstücksbesitzer den Kauf per Optionskaufvertrag zusagen.

Möglich wurde es am Ende, weil Jan Wecke mit der UmweltProjekt AG – einer hundertprozentigen Tochter der UmweltBank – einen Partner an der Seite hatte, der ihn mit Expertise und finanzieller Absicherung in diesem Projekt begleitete und damit eine erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung möglich machte. Jetzt speist die Anlage jährlich rund 6,8 Millionen kWh Solarstrom in das öffentliche

Netz ein und deckt so den Bedarf von knapp 1.900 Haushalten.

### Günstiger Solarstrom für alle

„Nur solche großen Anlagen machen den Solarstrom für alle günstiger“, sagt Christof Schmiege aus dem Vorstand der UmweltProjekt AG. Als Mitbesitzer des „Energiestandorts“ in Menteroda stellt die UmweltProjekt AG zudem sicher, dass die Anlage auch über den 20-jährigen Förderzeitraum hinaus weiter betrieben wird. Damit bleibe der Park, so Schmiege, langfristig ein Erfolg für alle.

Die Zusammenarbeit kam natürlich nicht von ungefähr: Schon vor dem Zuschlag durch die Bundesnetzagentur verwirklichten die ASG Engineering GmbH und die UmweltProjekt AG gemeinsam Solarprojekte als gleichberechtigte Partner. <<

### Solarpark Menteroda

- › Förderung gemäß EEG
- › Gesamte Anlagenleistung: 6.120 kWp
- › Bauabschnitt 1: 750 kWp mit gesetzlicher Vergütung
- › Bauabschnitt 2: 5.370 kWp im Ausschreibungsverfahren
- › Erzeugte kWh pro Jahr: ca. 6.800.000
- › CO<sub>2</sub>-Einsparung: 2.944 Tonnen



Ökostrom für fast 2.000 deutsche Durchschnittshaushalte: Die Photovoltaikanlage in Menteroda speist jährlich rund 6,8 Millionen kWh Solarstrom in das öffentliche Netz ein.

## Privatwirtschaftlich finanzierter Meilenstein Förderfreier Sonnenstrom



Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die 8,8 MW starke Photovoltaikanlage nahe Barth, einer Kleinstadt in Mecklenburg-Vorpommern, den Beginn einer neuen Ära darstellt. Das Projekt ist vor allem deshalb „ein Meilenstein“, sagt Albert Schlaak, Projektmanager des Solarparks, weil es „rein privatwirtschaftlich finanziert wurde“.

### Solarenergie wird marktfähig

Die BayWa r.e. renewable energy GmbH realisierte den förderfreien Solarpark-Abschnitt Barth 5 auf dem Gelände des örtlichen Flughafens mit Hilfe eines Kredits der UmweltBank. Was macht das Projekt so besonders? Ganz einfach: Bei EEG-geförderten Anlagen wissen Betreiber und Bank schon vorher ziemlich genau, wie viel Ertrag die Anlage über die gesamte Laufzeit erwirtschaften wird, weil der Stromabnahmepreis fixiert ist. Bei einer rein privatwirtschaftlichen Anlage auf Basis eines Stromlieferungsvertrages (genannt PPA, Power Purchase Agreement) sind die langfristigen Erträge ungewiss, weil die Preise immer wieder, zum Beispiel alle 5 Jahre, am Markt ausgehandelt werden. Es brauchte also ein spezielles Finanzierungskonzept, das die UmweltBank gemeinsam mit ihren Partnern entwickelt hat.

### Grüne Energie statt Graustrom

Durch die freie Finanzierung des Projekts kommen die Abnehmer in den Genuss „echter grüner Energie“, worauf Schlaak großen Wert legt. Während EEG-geförderter Solarstrom an der Börse nur als Graustrom gilt, selbst wenn er aus erneuerbaren Energien stammt, gibt es für nachhaltig erzeugten Strom wie aus dem Solarpark Barth 5 Grünstrom-Zertifikate. Das bedeutet für Industrieunterneh-

men, dass ihre Produktion durch diesen Strom sauberer wird und sie ihren Energieverbrauch ökologischer gestalten können.

### PPA-Projekte auf Wachstumskurs

Die erfolgreiche Umsetzung der Freiflächenanlage in Barth zeigt, dass dieser Finanzierungsweg ein zukunftsträchtiges Geschäftsmodell ist. André Hückstädt, Leiter Energie und Infrastruktur bei der UmweltBank, ist stolz auf das neue Produkt und sieht die UmweltBank als Treiber der Energiewende: „Rechnerisch finanzierte die UmweltBank 2019 als einer der profiliertesten Finanziere erneuerbarer Energien etwa jede siebte größere neu gebaute Photovoltaikanlage in Deutschland.“ <<

### Solarpark Barth 5

- › Solarpark auf Basis eines Power Purchase Agreements (PPA)
- › Rein privatwirtschaftlich finanzierte Anlage
- › Gesamtleistung: 8,8 MWp
- › Kreditlaufzeit: 20 Jahre



Grün statt grau: Der Strom aus Barth zählt im Gegensatz zu EEG-gefördertem Solarstrom als „echte grüne Energie“.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

# 10 Dinge, die Sie noch nicht über Solarenergie wussten

Text: Florian Schultz

In unserer Energiezukunft wird Solarenergie eine immer wichtigere Rolle spielen. Sie ist eine Säule der Energiewende: Laut einer Fraunhofer-Studie machte Photovoltaik in 2019 rund acht Prozent des Brutto-Stromverbrauchs in Deutschland aus – Tendenz steigend. Die Sonne ist eine unerschöpfliche Energiequelle und Solarzellen können ihre Kraft in Strom umwandeln. Das ist bekannt. Doch wussten Sie, dass Solaranlagen auch gut für die Tier- und Pflanzenwelt sind? Und dass wir auch im allerhöchsten Norden genug Sonnenschein für Solarenergie haben? Hier sind zehn Fakten über Solarenergie, die Sie überraschen könnten:



**1. Photovoltaik unterstützt Artenvielfalt**  
Solarparks sind Rückzugsräume für Insekten und kleine Tiere. Das belegt eine Studie des Bundesverbands Neue Energiewirtschaft. Umweltschützer sehen Freiflächen-Photovoltaikanlagen deshalb als Baustein im Kampf gegen das Insektensterben. Sie empfehlen, Flächen mit Solaranlagen als Pufferzone zwischen Landwirtschaft und Bioservaten wie Wäldern zu errichten. Nicht nur Insekten, auch Vögel, Fledermäuse und Reptilien profitieren davon.

**2. Wellness für den Boden**  
Energieexperten sind sich einig: Um die Klimaziele zu erreichen, müssen auch Ackerflächen für Photovoltaik genutzt werden. Den Böden tut das gut! Unter der Solaranlage kommt er zur Ruhe und wird weder mit Traktoren bearbeitet, noch mit Pestiziden bespritzt. Ackerbau und Photovoltaik müssen aber nicht immer konkurrieren, zeigt das Fraunhofer ISE. Unter Solarmodulen, die in fünf Metern Höhe angebracht werden, können Weizen und Kartoffeln gepflanzt werden. Das nennt sich dann „Agrophotovoltaik“.

**3. In Solarparks ist Tierhaltung möglich**  
Niederwild, also Hasen und Rebhühner, oder Nutztiere, wie Hühner und Ziegen, können neben und unter den Photovoltaikanlagen gehalten werden. Die UmweltBank-Tochter UmweltProjekt AG lässt etwa Schafe auf dem Gelände des Solarparks Ziegelscheune bei Freiberg in Sachsen weiden – bald sollen Rebhühner hinzukommen. Die Anlagen auf dem 115.000 Quadratmeter großen Gelände erzeugen jährlich zudem rund 6,2 Millionen Kilowattstunden Solarstrom.



**4. Photovoltaikanlagen haben hohe Flächeneffizienz**  
Theoretisch würden sogar nur zwei Prozent von Deutschlands Fläche ausreichen, um den Energiebedarf sämtlicher Haushalte hierzulande zu decken. Das Bundesamt für Naturschutz hat außerdem errechnet, dass eine Freiflächen-Photovoltaikanlage nur ein Zehntel der Landfläche benötigt, die für den Anbau von Mais oder Raps zur Energiegewinnung nötig wäre. Damit ist die Gewinnung von Sonnenenergie langfristig lukrativer als der Anbau von Energiepflanzen.



**5. Solarenergie macht sich unabhängig von der EEG-Umlage**  
Bisher garantierte das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Betreibern von Solaranlagen, ihren Strom zu einem festen Preis ins Netz speisen zu können. Inzwischen gibt es einen neuen Trend: Betreiber großer Anlagen liefern ihren Strom direkt an Unternehmen und verzichten auf eine EEG-Förderung. Da die EEG-Förderung durch eine Umlage auf den Strompreis bezahlt wird, belastet Photovoltaik die Stromkunden in Zukunft also immer weniger.

**6. Jede Menge Platz für Sonnenenergie**  
Das Potenzial in Deutschland für Photovoltaik ist riesig: Es gibt 5 Millionen Nichtwohngebäude, etwa in Industrie- und Gewerbegebieten, mit großen Flächen auf ihren Dächern. Viele Unternehmer nutzen bereits die Möglichkeit, sich mit einer eigenen Anlage unabhängig von Stromversorgern zu machen. So sparen sie Stromkosten und schützen gleichzeitig das Klima.

**7. Photovoltaik für alle**  
Jeder Haushalt mit einem eigenen Kraftwerk? Diese Vision wird zunehmend Realität, denn Solarmodule sind in diversen Größen erhältlich. Es braucht kein Eigenheim mehr für eine eigene Solaranlage. Minisolar-Anlagen passen sogar auf den Balkon. Ganz gleich, ob auf einem Straßenschild oder auf dem Fenstersims – Photovoltaik lässt sich heute fast überall installieren.



**8. Es gibt genug Sonne in Deutschland**  
Die Behauptung, es gebe zu wenig Sonnenschein für Solarenergie in Deutschland, ist schlicht falsch. Selbst im höchsten Norden können Photovoltaikanlagen Strom erzeugen. Das Bundesumweltministerium hat errechnet, dass der Strombedarf in Deutschland durch Solarenergie komplett gedeckt werden könnte, wenn nur auf 10 Prozent aller geeigneten Dachflächen Photovoltaik installiert werden würde.

**9. Recyclbar und frei von Schwermetallen**  
Die Ökobilanz der Photovoltaikanlagen wird immer besser, denn mittlerweile wird nur noch kristalline Technik verbaut. Dadurch sind die Module einfacher zu recyceln. Es wird schon bei der Materialauswahl auf die Wiederverwertbarkeit geachtet. Das Thema kommt aber ohnehin erst nach Jahrzehnten auf die Betreiber zu, denn eine Anlage hält etwa 30 Jahre.



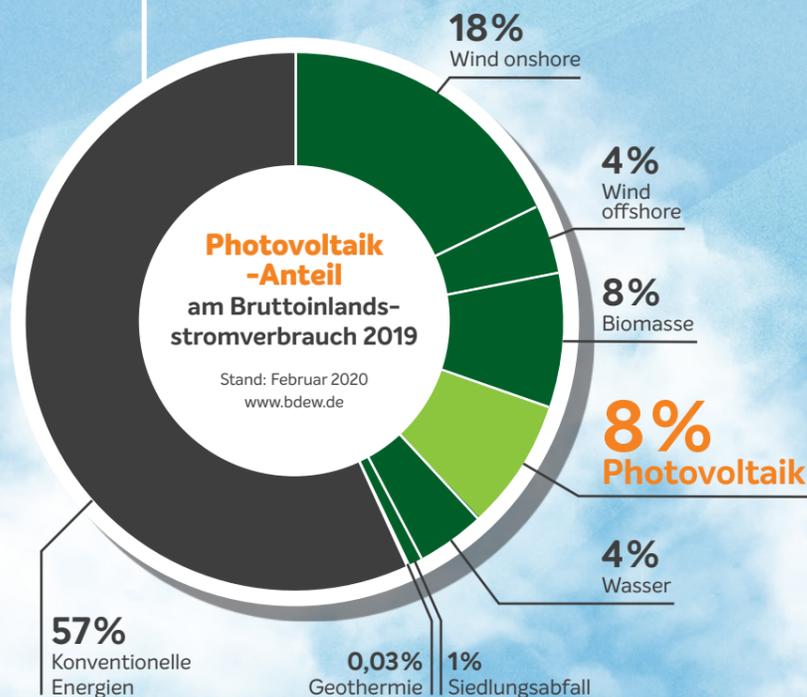
**10. Solaranlage zu teuer? Keinesfalls!**  
Solaranlagen sind teuer? Von wegen! Eine Anlage hat sich nach etwa zehn bis zwanzig Jahren amortisiert, die Module bereits nach vier, wie Studien belegen. Verbraucherschützer raten Eigenheimbesitzern, die Leistung ihrer Solaranlage nicht am eigenen Stromverbrauch auszurichten, sondern den Platz auf ihrem Dach voll auszunutzen. Mit voraussichtlich steigenden Strompreisen und sinkenden Kosten für Solarmodule lohnt sich die eigene Photovoltaikanlage umso mehr.

# Sonne satt

Erneuerbare Energien haben einen immer größeren Anteil am Bruttostromverbrauch in Deutschland. Welche Höchstleistungen dafür die Sonnenenergie erbringt, zeigt die Deutschland-Karte.



**569** Mrd. kWh\*



**669** MWp\*\*

Gesamtleistung der von der UmweltBank finanzierten PV-Anlagen in Deutschland in den letzten 5 Jahren (2014-2019)

Bundesland	Anlagenleistung in MWp
Baden-Württemberg	10.761
Bayern	96.200
Brandenburg	127.614
Hessen	2.803
Mecklenburg-Vorpommern	86.860
Niedersachsen	11.744
Nordrhein-Westfalen	20.198
Rheinland-Pfalz	29.226
Sachsen	39.350
Sachsen-Anhalt	152.875
Schleswig-Holstein	14.468
Thüringen	76.793

\*kWh = Kilowattstunde \*\* MWp= Megawatt Peak

# Ein Platz an der Sonne

## Die sonnigsten Orte Deutschlands

Unser ganzer Planet dreht sich um die Sonne. Ohne sie gäbe es kein Leben auf der Erde: Sonnenlicht lässt Pflanzen wachsen und Blumen blühen; es wärmt und taucht die Welt in schönsten Licht.

Text: Barbara Ward

Nicht nur die Natur um uns herum braucht die Sonne, auch auf unseren Körper hat sie spürbare Auswirkungen: Bereits nach wenigen Minuten in der Sonne wird unsere Vitamin D-Produktion angekurbelt. Das ist wichtig für starke Knochen, macht aber auch einfach gute Laune. Darum zieht es viele Menschen in ihrer Freizeit an sonnige Orte.

### Im Westen dreht die Sonne auf

Wer richtig viel Sonnenschein in sein Leben bringen möchte, muss seinen Wohnsitz weit in den Westen verlegen: Der Ort Yuma in Arizona, USA ist mit über 4.000 Sonnenstunden pro Jahr der wohl sonnigste Platz der Welt. Die maltesische Hauptstadt Valetta hält mit fast 3.000 Sonnenstunden den europäischen Rekord. Aber auch in Deutschland zeigt sich die Sonne in den letzten Jahren immer häufiger: Zwischen 1981 und 2010 durften wir uns durchschnittlich über 1.601 Sonnenstunden im deutschen Flächenmittel freuen. In den letzten 15 Jahren kletterte der Wert auf 1.674 Sonnenstunden pro Jahr. Im Rekordjahr 2019 kamen wir sogar auf über 1.800 Sonnenstunden. Eine Veränderung, die sicherlich mit dem Klimawandel einhergeht.

### Der Norden stellt alle in den Schatten

Am sonnigsten ist in Deutschland nicht der Süden, wie man vielleicht annehmen würde, sondern der Nordosten. Die beiden Ostseeinseln Rügen und Usedom bekommen besonders viel Sonnenlicht ab. Im Frühjahr und im Sommer zeigt sich die Sonne hier überdurchschnittlich häufig. Das liegt daran, dass es in diesen Monaten gleichzeitig recht trocken ist. Dadurch bilden sich kaum Wolken oder Nebel und das bedeutet: Bühne frei für die Sonne. Außerdem ist der Horizont sehr offen; das vergrößert das Zeitfenster für Sonnenstunden. Schon früh am Morgen oder noch spät am Abend kann die Sonne ungehindert scheinen.

Im Süden Deutschlands – speziell im Alpenvorland – sind wiederum die Winter deutlich sonniger als im Rest des Landes. Der Westen und Nordwesten Deutschlands müssen insgesamt mit deutlich weniger Sonnenstunden auskommen. Das betrifft den Gürtel zwischen Ostfriesland und dem Saarland, aber auch Schleswig-Holstein. Sonnenanbeter aus diesen wolkenverhangenen Landstrichen müssen zum Glück nicht allzu weit fahren, um bei den deutschen Spitzenreitern ein wenig Sonne zu tanken:



FOTO: USEDOMTOURISMUS/GNIEH/ANDREAS DUNKE



FOTO: STEFANIE - STOCKADOBECOM



FOTO: GREG MONTANI, PIXABAY.COM



FOTO: JOCHEN NETZKER, STOCKADOBECOM



FOTO: TV/PHILIPP SCHULZ

### Zinnowitz auf Usedom

Das sonnenverwöhnte Zinnowitz auf Usedom kommt im Schnitt auf satte 1.917,5 Sonnenstunden im Jahr und ist damit deutscher Sonnenmeister. Die Sonne lässt sich hier bei einem Spaziergang auf der Strandpromenade oder durch die Dünenlandschaft hervorragend genießen. Bei so viel gutem Wetter erfreut sich natürlich auch das Programm der Ostseebühne Zinnowitz großer Beliebtheit. Das alljährliche Highlight der Freilichtbühne sind die Vineta-Festspiele.

### Greifswalder Oie

Platz 2 der sonnigsten Orte Deutschlands belegt ein Fleckchen, das man ansonsten wohl kaum erwähnen würde: Die Greifswalder Oie ist eine winzige Insel an der Schwelle des Greifswalder Boddens zur offenen Ostsee, 12 km vor Usedom gelegen. Sie ist mit ihren 1.500 Metern Länge und den 570 Metern Breite schon 1995 zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Darum dürfen maximal 50 Personen pro Tag die Insel betreten. An den 1.826,4 Sonnenstunden im Jahr erfreuen sich überwiegend verwilderte Obstgärten und die vielen Vögel, die das Inselchen als Orientierungspunkt und Rastplatz nutzen.

### Kap Arkona auf Rügen

Auch der dritte Platz geht an eine Insel: Das Kap Arkona ist eine 43 Meter hohe Steilküste im Norden von Rügen. 800.000 Besucher zieht es jedes Jahr ans Kap. Die durchschnittlich 1.805,3 Sonnenstunden im Jahr lassen einige schöne Ausflugsziele erstrahlen: Die Jaromarsburg, die zwei Leuchttürme und die Königstreppe. Südlich der Jaromarsburg können Besucher über die Veilchentreppe den Abstieg zum Strand zwischen Arkona und Vitt wagen. Der Name ist Programm: Im Frühjahr recken sich entlang der Treppe unzählige Veilchen der Sonne entgegen.

### Traunstein in Bayern

Auf Platz 4 der Sonnenhitliste Deutschlands erscheint mit Traunstein erstmals ein Ort in Süddeutschland. Eingebettet zwischen Chiemsee und Königssee hat das Städtchen neben 1.776 Sonnenstunden im Jahr auch noch einen herrlichen Blick auf die Chiemgauer Alpen zu bieten. Auf den abwechslungsreichen Wander- und Radwegen in der Umgebung gehen die Sonnentage vorbei wie im Fluge – sommers wie winters.

### Wieck (Greifswald)

Last but not least belegt das mehr als 800 Jahre alte Fischerdörfchen Wieck Platz 5. Es gehört zu den ältesten Dörfern der norddeutschen Ostseeküste, ist heute aber ein Ortsteil von Greifswald. Längst steht Wieck unter Denkmalschutz und konnte sich den maritimen Charme vergangener Zeiten bewahren. Wenn am Abend bei 1.767 Sonnenstunden pro Jahr die Sonne untergeht, streift sie reetgedeckte Katen und urige Fischrestaurants. Bei dieser Szenerie gerät selbst Arizona mit seiner Extraportion Sonne schnell in Vergessenheit.

# „Entkopplung ist machbar, Frau Nachbar“

Interview: Philipp Langenbach

Wie können wir den Klimawandel aufhalten und trotzdem unseren Wohlstand sichern? Mit dieser Frage beschäftigen sich Ralf Fücks und das „Zentrum Liberale Moderne“. Im Gespräch über den notwendigen Wandel betonte er auch den Beitrag der Sonne.

**Hallo Herr Fücks, was ist die Idee hinter Ihrem Think Tank „Liberale Moderne“?**

Wir Gründer (die ehemaligen Grünen-Politiker Ralf Fücks und Marieluise Beck, Anm. d. Red.) haben uns für diesen Namen entschieden, weil wir die Auseinandersetzung um die liberale Moderne für die zentrale Konfliktlinie unserer Zeit halten. Autoritäre Mächte wie China, Russland und der Iran sehen sich als Gegenmodell zur liberalen Demokratie, während wir gleichzeitig seit Jahren mit einer antiliberalen Revolte konfrontiert sind, die selbst altehrwürdige Demokratien wie die USA und Großbritannien erfasst hat. Auch in Kontinentaleuropa geraten mittlerweile viele Freiheiten und Errungenschaften, die wir seit 1990 als selbstverständlich erachten, in die Defensive: eine offene Gesellschaft, Globalisierung, Gleichstellung der Geschlechter, sexuelle Vielfalt und tolerante Einwanderungspolitik. Wir sind überzeugt, dass wir die liberale Demokratie nicht nur verteidigen, sondern erneuern müssen. Und dazu gehört es, Antworten auf die ökologischen Fragen zu finden. Der fortschreitende Klimawandel und der dramatische Verlust von Biodiversität stellen uns vor die Herausforderung, unsere auf Wissenschaft und Technik gründende Gesellschaft zukunftsfähig zu machen.

**Ralf Fücks**

Gründer und geschäftsführender  
Gesellschafter des Zentrums  
Liberale Moderne

FOTO: JET-FOTO.KRANERT

**Wie sieht Ihre Lösung hierfür aus? Ein pragmatisches Weitermachen mit kleineren Anpassungen, so wie es die Bundesregierung mit ihrem Klimapakett aktuell betreibt, kann ja nicht ausreichen. Wie muss unser System ganz grundlegend verändert werden?**

Es geht um einen fundamentalen Wandel der Industriegesellschaft. Ich nenne das die grüne industrielle Revolution. Dahinter steckt eine radikale Änderung der Produktionsweise, die Neuerfindung von Mobilität und die Umgestaltung des Energiesektors auf Basis erneuerbarer Energien. Zur ökologischen Transformation kommt zeitgleich die digitale Revolution. Unsere Gesellschaft und unsere Lebensweise werden sich in den nächsten Jahrzehnten dramatisch verändern – zum Guten oder zum Schlechten. Bloßer Pragmatismus reicht da nicht, wir müssen den Wandel offensiv angehen.

Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass wir diesen Wandel demokratisch gestalten können und müssen. Die Demokratie ist ein Wert an sich. Sie gilt es zu verteidigen, denn ohne sie fallen wir zurück in die Barbarei.

**Sie bezeichnen die „Liberale Moderne“ als Think Tank, wie entfaltet ein Think Tank seine Wirkung?**

Wir verstehen uns als Denkwerkstatt, die versucht in Kooperation mit Wissenschaft, Wirtschaft und politischen Akteuren Antworten auf große Fragen zu geben. Wir haben uns zum Beispiel damit beschäftigt, wie viel Rückversicherung Gesellschaften brauchen, um sich auf fundamentale Veränderungen einzulassen.

Letztlich geht es darum, wie man freiheitliche Antworten auf konservative Bedürfnisse nach Sicherheit, Kontinuität, Stabilität und Zugehörigkeit findet. Wenn man diese Bedürfnisse ignoriert, wachsen die Widerstände und Abwehrhaltungen. Wir haben lange unterschätzt, wie sehr Globalisierung, Digitalisierung und die Geschlechterrevolution von einem Teil der Gesellschaft als Bedrohung gesehen werden. Darauf müssen wir Antworten finden – und Brücken schlagen.

**Diese Abwehr von tiefgreifenden Veränderungen muss auch in der Klimapolitik überwunden werden. Das sehen wir in den Diskussionen, die um Fridays for Future stattfinden. Während es FFF mit den Reformen nicht schnell genug geht, möchte die Politik möglichst „alle mitnehmen“. Würden Sie denn mit Fridays for Future auf die Straße gehen?**

Bin ich schon. Aber mit eigenen Parolen. Zum Beispiel: „Entkopplung ist machbar, Frau Nachbar“ – also die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ich finde an Fridays for Future diese Ernsthaftigkeit gut, mit der sie Druck auf Politik und Wirtschaft machen. Mich trennt aber von vielen Akteuren der plakative Anti-Kapitalismus. Außerdem stört mich die Endzeitstimmung. Ich sehe natürlich, dass wir in einem Wettlauf mit der Zeit sind, vertraue aber auf die Innovationsfähigkeit und

Kreativität offener Gesellschaften. Panik ist kein guter Ratgeber.

**Wie kann Kapitalismus so gestaltet werden, dass er die richtige Wirkung entfaltet? Es ist eine Ur-Idee der UmweltBank, dass es einen guten Kapitalismus gibt und der Markt tatsächlich Dinge „regeln“ kann.**

Der Markt ist der effizienteste Lenkungsmechanismus im Umgang mit knappen Ressourcen, den die Menschheit erfunden hat. Marktwirtschaft und moderne Technik ermöglichten einen ungeheuren sozialen Fortschritt über die letzten 200 Jahre: Eine Verdopplung der weltweiten Lebenserwartung, einen ungeahnten Aufschwung des Bildungsniveaus und der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Es kommt jetzt darauf an, diese Kraft in eine ökologische Richtung zu lenken. Dafür braucht es einen politischen Ordnungsrahmen. Die wichtigste Voraussetzung ist, dass die Preise die ökologische Wahrheit sagen.

Die Externalisierung ökologischer Kosten ist der Hauptverursacher des Klimawandels. Sie ermöglichte es, CO<sub>2</sub> kostenlos in der Atmosphäre zu deponieren. Wir brauchen eine große ökologische Steuerreform, die Ressourcenverbrauch besteuert und ein massives öffentliches Investitionsprogramm, das den Umbau unseres Verkehrssystems, die Modernisierung von Bahn und ÖPNV sowie die ökologische Sanierung unserer Städte möglich macht.

**Wenn der Preis die ökologische Wahrheit sagt, lassen sich also Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln?**

Ja, genau. Wir müssen über den Preis Umweltzerstörung so teuer machen, dass umweltfreundliche Produkte erfolgreicher sind. Bei allem Verständnis für Ungeduld – es ist fatal zu sagen, dass in den letzten 20 Jahren nichts passiert sei. In der Europäischen Union haben wir seit 1990 einen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 28 % bei einer gleichzeitigen Steigerung des BIP von 50 %. In Großbritannien stieg die Wirtschaftsleistung in den letzten 10 Jahren um 20 %, während die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 27 % sanken. Auch in der Bundesrepublik mit ihrem enormen industriellen Exportüberschuss gingen die Emissionen zurück. Es trifft nicht zu, dass diese Effekte vor allem durch Auslagerung industrieller Produktion nach China erzielt wurden. Natürlich geht das noch nicht schnell genug und reicht insgesamt nicht. Es zeigt aber, dass Entkopplung prinzipiell möglich ist.

**Wie muss das Einpreisen der Umweltkosten gestaltet werden, damit es sozialverträglich und sozial gerecht bleibt? Geht das alles über Steuern?**

Steuern, Umweltabgaben und Emissionshandel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sind die bevorzugten Mittel der Wahl. Sie erfordern allerdings einen sozialen Ausgleich, etwa in Form eines „Klimabonus“, mit dem das Aufkommen aus CO<sub>2</sub>-Steuern als Pro-Kopf-Pauschale

an die Bevölkerung zurückerstattet wird. Außerdem braucht es ein Ausgleichssystem, das ökologische Dumpingkonkurrenz verhindert, indem CO<sub>2</sub>-intensive Importe in die EU mit entsprechenden Abgaben belegt werden. Generell geht es nicht darum, die Steuerlast zu erhöhen. Ökologische Steuerreform bedeutet Verlagerung von Steuern auf Arbeitseinkommen zu umweltbezogenen Steuern.

**Wie kann der ökologische Kapitalismus auch global funktionieren?**

Die Weltbevölkerung wächst und bringt den Aufstieg von Milliarden Menschen in eine moderne Lebenswelt mit sich. Die Weltwirtschaft wird sich in den nächsten 30 Jahren etwa verdoppeln. Darauf kann die Antwort nur sein, dass sich wirtschaftliche Wertschöpfung und Umweltverbrauch radikal entkoppeln. Wir brauchen die Energieweltrevolution mit erneuerbaren Energien und solarem Wasserstoff und eine Effizienzrevolution: Wir müssen mit immer weniger Ressourcen immer mehr Wohlstand erzeugen und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft schaffen, in der jeder Reststoff entweder in die landwirtschaftliche oder die industrielle Produktion zurückkehrt. Auch dafür sind höhere Ressourcensteuern und Umweltabgaben ein Schlüssel. Dazu kommen ordnungspolitische Instrumente wie eine Verpflichtung der Hersteller, langlebige Produkte zurückzunehmen. Dafür brauchen wir europäische Regelungen.

**Es ist ein sehr beliebtes Argument, dass grundsätzlich mit endlichen Ressourcen kein unendliches Wachstum möglich ist. Wie stehen Sie dazu?**

Die Ressourcenknappheit ist doch gar nicht das Problem. Öl, Kohle und Gas sind in der Erde in viel

größerem Maß verfügbar als wir sie mit Blick auf den Klimawandel verwenden dürfen. Die Kunst ist, die Ressourcen in der Erde zu lassen und sie durch erneuerbare Energien zu ersetzen. In Hinblick auf endliche mineralische Ressourcen lauten die Lösungen Recycling und Substitution durch synthetische Materialien. All das sollte auf Sonnenenergie basieren, weil sie noch für Milliarden Jahre unbegrenzt zur Verfügung steht.

Eine ökologische Ökonomie muss leisten, was die biologische Natur durch die Photosynthese jeden Tag schafft – nämlich die Umwandlung von Licht, Wasser und CO<sub>2</sub> in Energie und Wertstoffe. Das ist die große Vision einer ökologischen Ökonomie. Mit der Kraft der Sonne und einer abfallfreien Kreislaufwirtschaft müssen wir uns weniger Sorgen über die Grenzen des Wachstums machen.

**Kommen wir zu einem anderen Thema. Wie schätzen Sie den Einfluss des Finanzmarkts auf den notwendigen Wandel ein?**

Ausgesprochen hoch! Die Neubewertung von Kapitalanlagen auf Basis ihrer ökologischen Bilanz ist einer der wirksamsten Hebel, um die ökologische Transformation voranzutreiben. Es ist eine gute

Nachricht, dass die Bewertung von Finanzrisiken zunehmend anhand der CO<sub>2</sub>-Intensität von Produkten und Anlagen stattfindet. Damit hat der Finanzmarkt massive Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Je mehr sich die Einsicht durchsetzt, dass nur nachhaltige Geschäftsmodelle erfolgreich sind, desto schneller wird sich die Wirtschaft verändern. Das kann man noch befördern, indem z. B. Investmentfonds und andere Finanzprodukte sehr viel transparenter hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Bilanz werden. Gleichzeitig müssen wir die Kriterien nachhaltiger Finanzprodukte stärker standardisieren.

**Zum Abschluss noch eine persönliche Frage. Wie nachhaltig leben Sie selbst im Privaten?**

Was meinen privaten Lebensstil betrifft, bin ich nicht besonders verschwenderisch und achte auf meinen ökologischen Fußabdruck – mit einer Ausnahme, dem Fliegen. Zwar nutze ich innerhalb Deutschlands fast ausschließlich die Bahn und in Berlin vor allem mein Fahrrad und die S-Bahn, ich bin aber oft international unterwegs und da gibt es kaum eine Alternative zum Flugzeug. Gleichzeitig hat sich meine Familie inzwischen globalisiert. Eine Tochter lebt in Israel, eine andere hat einen britischen Ehemann. Wir sind Teil dieser globalisierten Lebenswelt, zu der das Fliegen gehört. Es kommt am Ende nicht darauf an, den Leuten das Fliegen auszureden, sondern das Fliegen möglichst klimaneutral zu machen, vorzugsweise durch regenerativ erzeugte synthetische Kraftstoffe.

**Lieber Herr Fücks, ich bedanke mich für den interessanten und inspirierenden Austausch.**

„Die Kunst ist, die Ressourcen in der Erde zu lassen und sie durch erneuerbare Energien zu ersetzen.“

„Die Externalisierung ökologischer Kosten ist der Hauptverursacher des Klimawandels.“



Für das **Zentrum Liberale Moderne** gehören individuelle Freiheit und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Selbstverantwortung und starke öffentliche Institutionen zusammen. Es will Sammelpunkt für Freigeister aus allen politischen Lagern sein und Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit suchen. Das Zentrum Liberale Moderne wurde 2017 von Marieluise Beck und Ralf Fücks gegründet und wird seit 2019 aus dem Bundeshaushalt als Institution gefördert.

Mehr unter [www.libmod.de](http://www.libmod.de)

# Volle Kraft voraus

Text: Frank Braun

Die Energiewende ist in vollem Gange. Sonne, Wind, Wasser und andere erneuerbare Energieträger sollen fossile und nukleare Brennstoffe ablösen. Der Maßnahmenplan zum Umbau unserer Energieversorgung ist auch ein wesentlicher Bestandteil, um die im internationalen Klimaschutzabkommen vereinbarten Ziele in Deutschland zu erreichen. Deutschland will seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um rund 95 Prozent im Vergleich zu 1990 senken. Ein zentrales Element dabei ist sicherlich die Abkehr von der Kohle die immer noch mehr als 30 Prozent im deutschen Strommix ausmacht. Dafür müssten wir den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamt-Stromverbrauch in Deutschland weiter ausbauen.

Da die bürokratischen Hürden bei der Windkraft in Deutschland immer größer werden, ist wohl die Sonne dabei unsere größte Hoffnungsträgerin. Ihre Ressourcen sind für die nächsten 1-2 Milliarden Jahre garantiert. Die gesamte ständig auf die Erde treffende Leistung der Sonne ist ca. 174 PW (Petawatt). In etwa die Hälfte davon erreicht die Erdoberfläche. Nach Schätzungen liefert die Sonne umgerechnet täglich den weltweiten Energiebedarf von acht Jahren.

Ende 2018 erzeugten die mehr als 1,6 Millionen Photovoltaikanlagen in Deutschland rund 45 Gigawatt Leistung. Gerade in diesem Technologiefeld ist die Innovationsgeschwindigkeit enorm. Beständig erhöht sich der Wirkungsgrad der Anlagen.

Wenn ich durch meine Heimatstadt Nürnberg laufe, sehe ich, wo ich gehe und stehe, hier unendlich viel Potenzial. Die riesigen Flächen auf den Park & Ride Parkhäusern, die Dächer

von Fabriken, Kirchen und Turnhallen, so viel wäre hier verhältnismäßig einfach umsetzbar. Aber auch zu Hause ist hier noch viel Luft nach oben! Schon heute könnte der Photovoltaik-Strom an einzelnen sonnigen Werktagen bis zu 45 Prozent, an Sonn- und Feiertagen sogar bis zu 60 Prozent unseres Stromverbrauchs im Haushalt abdecken.

Eine kleine Photovoltaikanlage rechnet sich fast immer: Eine Kilowattstunde Solarstrom aus einer neuen Anlage kostet durchschnittlich 10 bis 12 Cent – ein Bruchteil dessen, was Sie für Ihren Strom derzeit zahlen. Zudem gibt es Fördermittel für die Installation neuer Anlagen. Je nach Bundesland sind diese jedoch recht unterschiedlich und die Förderlandschaft ändert sich laufend. Informieren Sie sich also vor der Installation einer Anlage. Im Einzelfall lässt sich hier viel Geld sparen.

Nur mal rein hypothetisch: Es gibt in Deutschland rund 15,8 Millionen Einfamilienhäuser. Eine 4-köpfige Familie verbraucht rund 4.000 kWh Strom pro Jahr. Das entspricht 63,2 Milliarden kWh oder 63,2 Terawattstunden. Das sind mehr als 10 Prozent des Nettostromverbrauchs in Deutschland im Jahr 2019 (512 Terawattstunden). Und trotz der laufend sinkenden Einspeisevergütung rechnet sich das nicht nur fürs Klima, sondern auch für den eigenen Geldbeutel, gerade wenn wir den Strom vorwiegend selbst verbrauchen.

Vom katholischen Heiligen Franz von Assisi ist folgendes Zitat überliefert: „Ein Sonnenstrahl reicht hin, um viel Dunkel zu erhellen.“ Vielleicht ist ja bald auch Ihr Einfamilienhaus ein solcher Sonnenstrahl für die Energiewende in Deutschland?



**Frank Braun** initiierte 2008 die fränkische Nachhaltigkeitsinitiative BLUEPINGU e.V. Seit 2012 widmet er sich auch beruflich der Fragestellung, wie nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen ist.

# Weiter strahlend grün.

Text: Philipp Langenbach

Wenn nachhaltiges Wirtschaften die alles überstrahlende Mission ist, müssen auch wir Umwelt-Pioniere immer am Ball bleiben. Um Ihnen einen Einblick zu gewähren, hier ein paar Nachhaltigkeits-Highlights aus der UmweltBank:

## Zwei neue Mitglieder unseres Umweltrats

Der Umweltrat, das unabhängige Nachhaltigkeits-Kontrollgremium der UmweltBank, wächst um zwei neue Mitglieder und freut sich über noch mehr Expertise.



### Dr. Meike Gebhard

Promovierte Umweltökonomin und Expertin für Nachhaltigkeitsstrategie und Verbraucherkommunikation. Seit 2008 ist sie Geschäftsführerin von utopia.de.



### Heribert Sterr-Kölln

Seit 1994 stellt Herr Sterr-Kölln seine Erfahrung in den Dienst der erneuerbaren Energien. Er entwickelt zukunftsfähige, wirtschaftlich erfolgreiche Strategien – gemeinsam mit Banken, Stadtwerken und Unternehmen.

## Prime-Bewertung (B+) im Rating von ISS-ESG

Die auf Nachhaltigkeit spezialisierte Ratingagentur ISS-ESG hat die UmweltBank auf einer Skala von A+ bis D+ erneut mit der Gesamtnote B+ bewertet. Im Rahmen des Ratings prüft ISS-ESG über 100 branchenspezifisch ausgewählte Aspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Besonders gut schnitt die UmweltBank bei den Aspekten „Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen“, „Umweltmanagementsystem“ und „Mitarbeiter“ ab. Im Sektor „Financials/Specialised Finance“ werden 76 Unternehmen aus der ganzen Welt bewertet. Die beste Einstufung in dieser Kategorie ist derzeit B+



## Unsere Mitarbeiter als SDG-Botschafter

Schon seit Jahren engagieren sich viele Mitarbeitende freiwillig in Arbeitsgruppen zu „unseren“ Nachhaltigkeitszielen (SDGs): Bezahlbare und saubere Energie, Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Nachhaltiger Konsum und Klimaschutz. Aktuell haben unsere SDG-Botschafter den Auftrag, zu „heißen“ politischen Themen Positionspapiere zu entwickeln. Es ist nämlich nicht leicht, bei komplexen Themen zu entscheiden, was die Haltung der UmweltBank als Ganzes ist. Wir halten Sie auf dem Laufenden!



FOTO: DRÜBIG-PHOTO - STOCKADOBEE.COM

# In der Ruhe liegt die Kraft

Ob Schuldenkrise, Handelskrieg oder Brexit – Anleger haben in den letzten Jahren schon das ein oder andere Auf und Ab an den Börsen miterlebt. Doch mit der Corona-Pandemie betritt eine große Unbekannte das Parkett, die weltweit zu massiven Kurseinbrüchen geführt hat. In der Folge beobachten wir derzeit an den Finanzmärkten eine große Unsicherheit und viele emotionale Entscheidungen. Doch Panik ist und war schon immer ein schlechter Ratgeber. Anleger sollten jetzt durchhalten und die lange Sicht betrachten.

Text: Oliver Patzsch

Noch zu Beginn des jungen Jahres standen alle Börsenampeln auf Grün. Am 17. Februar 2020 verzeichnete der Deutsche Aktienindex (DAX) im Handelsverlauf mit 13.795,24 Punkten eine neue Rekord-Marke. Doch die Freude hielt nur kurz an, denn ein sogenannter schwarzer Schwan versetzte die Börsen in Panikmodus.

Schwarze Schwäne werden in der Börsenwelt Ereignisse genannt, die unerwartet auftreten und deren Auswirkungen nicht absehbar sind. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus überraschte den Großteil der Investoren. Über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen lässt sich derzeit nur spekulieren, denn der „Shutdown“ ganzer Volkswirtschaften ist historisch gesehen einmalig.

## Börsen im Krisenmodus

Innerhalb eines Monats stürzte der deutsche Leitindex um rund 40 % ab bis er am 18. März 2020 mit 8.441,71 Punkten seinen vorläufigen Tiefstand erreichte. Ein Niveau, welches Anleger seit 2013

nicht mehr gesehen haben. Die Geschehnisse der letzten Wochen zeigen, wie schnell an der Börse Euphorie blanker Panik weichen kann.

Auch wenn die Kurse zuletzt wieder deutlich ins Plus drehten, beobachten wir weiterhin starke Schwankungen an den Börsen. Auslöser ist die Sorge vor den wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie. Wie stark die Wirtschaftsleistung tatsächlich gebremst wird und wann eine nachhaltige Erholung folgt, ist derzeit noch nicht absehbar – schließlich verläuft jede Krise anders.

## Langfristig denken in unruhigen Zeiten

Wir bei der UmweltBank verstehen, dass Anleger sich Sorgen um Ihr Vermögen machen. Die überraschende und schnelle Talfahrt an den Börsen hat viele Anlageprofis und Kleinanleger gleichermaßen getroffen. Momentan werden die Nerven vieler Aktionäre auf die Probe gestellt. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich viele Menschen fragen, ob sie jetzt alle Wertpapiere verkaufen sollen.

Aber auch in diesen Zeiten empfehlen wir einen kühlen Kopf zu bewahren und sich auf die langfristige Anlagestrategie zu besinnen. Wer jetzt in Panik verkauft, realisiert die bisherigen Verluste und verliert die Möglichkeit, diese bei einer einsetzenden Gegenbewegung auszugleichen. Wir empfehlen prinzipiell bei der Geldanlage breit zu streuen und langfristig zu denken. Anleger in Aktien sollten einen Anlagehorizont von mindestens 10 bis 15 Jahren haben. Das sind Zeiträume, in denen in der Vergangenheit starke Kurseinbrüche wieder überwunden wurden.

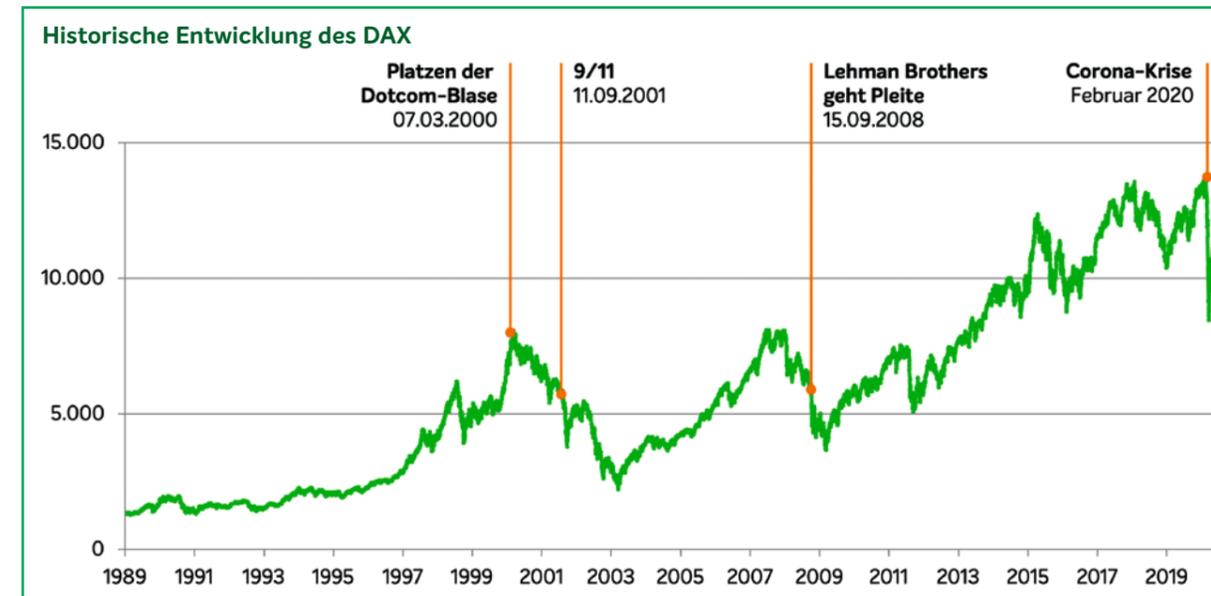
## Durchhalten und Chancen nutzen

Anleger sollten sich daher durch den täglichen Blick ins Depot nicht selbst verrückt machen. Fast 10 Jahre lang stiegen die Kurse an den Weltbörsen kontinuierlich. Aber alles was steigt, kann auch wieder fallen. Es ist also ganz normal, dass die Kurse auch einmal steil bergab gehen. Wer mit seiner Anlage eine langfristige Strategie verfolgt, sollte

jetzt auch daran festhalten. Schließlich hat er bewusste Entscheidungen für oder gegen ein Wertpapier getroffen.

Jede Krise birgt auch Chancen. Für Anleger mit langem Atem und guten Nerven können Zeiten wie diese auch Kaufgelegenheiten sein. Denn mittel- bis langfristig wird auch diese Krise überwunden werden. Dazu tragen die weltweiten fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft bei, die bereits auf Hochtouren laufen. Aber wir vertrauen auch auf die Kräfte der freien Marktwirtschaft. Menschen werden auch weiterhin nach Wohlstand streben, Unternehmen wollen auch zukünftig Gewinne erzielen. Wir blicken optimistisch in die Zukunft, denn die Kreativität der Menschen ist unendlich und wird auch diese Krise bewältigen.

Ein Blick auf die historische Entwicklung des DAX zeigt: Langfristig haben sich die Kurse bisher noch nach jedem Crash wieder erholt – wenn auch unterschiedlich schnell.



Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ereignisse.

## Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, 90489 Nürnberg, Telefon 0911 5308-123, E-Mail: hallo@umweltbank.de

Zuschriften an die Redaktion: kommunikation@umweltbank.de

Redaktionsschluss: 08.05.2020

Verantwortlich: Philipp Langenbach (V.i.S.d.P.)

Druck: L/M/B Druck GmbH Louko, Nordostpark 52, 90411 Nürnberg. Gedruckt mit mineralölfreien Farben in Bio-Qualität auf Basis nachwachsender Rohstoffe auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.

Hinweis: Um die Lesbarkeit der Texte in diesem Magazin zu vereinfachen, wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form soll explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden.

## Darstellung von Produkten und Dienstleistungen der UmweltBank

Bank & Umwelt ist die Kundenzeitschrift der UmweltBank AG, Nürnberg. Sie enthält neben redaktionellen Inhalten auch werbliche Inhalte für die eigenen Produkte und Dienstleistungen. Werden in Beiträgen Produkte oder Dienstleistungen der UmweltBank dargestellt, sind diese als Werbung zu betrachten.

Die Darstellungen sind keine individuellen Anlageempfehlungen und beinhalten in der Regel nicht alle Informationen, die für eine fundierte Anlageentscheidung erforderlich sind. Auch die steuerliche Situation des einzelnen Anlegers ist nicht berücksichtigt. Wertpapiere und Vermögensanlagen weisen neben Chancen auch Risiken auf. Die UmweltBank empfiehlt, sich mit diesen vor einer Investitionsentscheidung eingehend vertraut zu machen. Die erforderlichen Informationen sind bei der UmweltBank erhältlich; insbesondere wird darum gebeten, die Hinweise zu „Chancen und Risiken von Wertpapieren“ zu beachten, die jeder Depotkunde im Rahmen der Depotöffnung erhalten hat. Angaben zu früheren Wertentwicklungen ermöglichen keine Prognose über die Wertentwicklung in der Zukunft.



# Kann ein Fonds die Welt verbessern? Aber natürlich.

Text: Diana Schlaak

Sie möchten in Wertpapiere investieren und gleichzeitig mit Ihrer Geldanlage einen wirklich nachhaltigen Beitrag leisten? Dann stellen wir Ihnen den UmweltSpektrum Mix, den ersten von der UmweltBank initiierten Fonds, vor. **Mit dem UmweltSpektrum Mix können Anleger mit grünem Gewissen ihr Geld garantiert sinnvoll investieren.**

## Was ist der UmweltSpektrum Mix?

Der UmweltSpektrum Mix wurde **nach dem strengen Nachhaltigkeitsansatz der UmweltBank zusammengestellt**. Er ist ein **grüner Mischfonds**, dessen Portfolio überwiegend aus Aktien besteht – Anleihen und andere Investmentfonds können beigemischt werden. Der Fonds

investiert ausschließlich in Emittenten, die das Ziel verfolgen, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Daher auch der Name „Zukunft-gestalten-Fonds“.

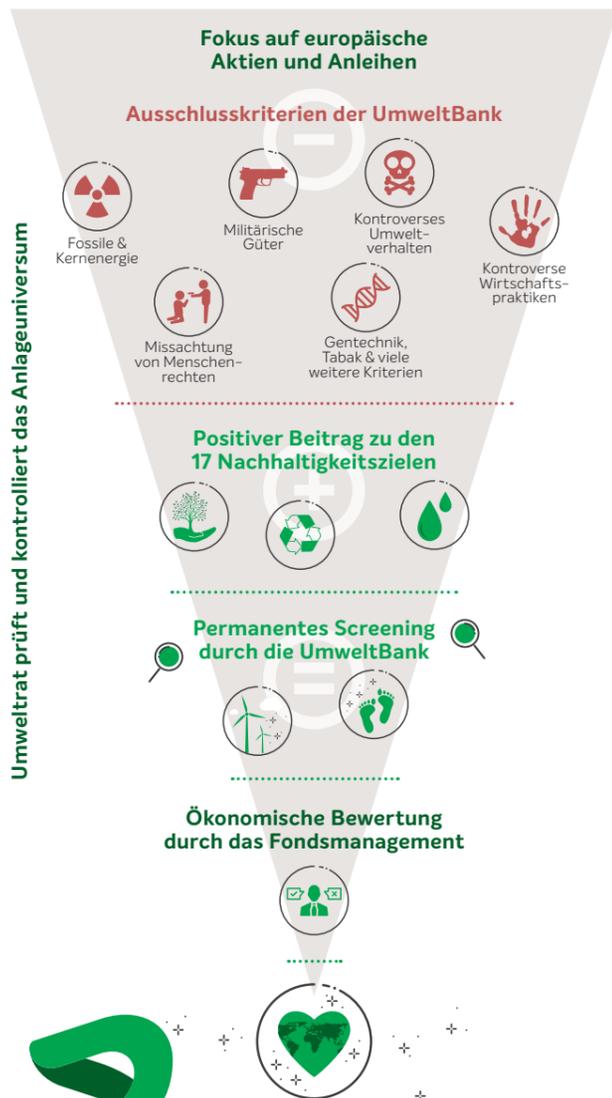
## Warum hat die UmweltBank einen eigenen Fonds aufgelegt?

Zum einen ist der Markt für wirklich „grüne Fonds“ nach wie vor überschaubar. Zum anderen haben wir im jahrelangen Dialog mit unseren Kunden erkannt, dass diese sich einen Fonds wünschen, der eine **transparente, glaubwürdige sowie zukunftsorientierte Anlagestrategie** verfolgt und dabei trotzdem **angemessene Konditionen** bietet. Daher haben wir unter der eigenen Fondsmarke

„UmweltSpektrum“ einen nachhaltigen Fonds ohne Kompromisse aufgelegt, den UmweltSpektrum Mix.

## Wie verläuft der Auswahlprozess für den UmweltSpektrum Mix?

Das Anlageuniversum des Fonds wird in einem **mehrstufigen Auswahlprozess** festgelegt, bei dem Ausschlusskriterien angewendet sowie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – berücksichtigt werden. Bei der Titelauswahl für den UmweltSpektrum Mix wird die UmweltBank durch eine externe Ratingagentur und den Umweltrat, ein unabhängiges Kontrollgremium, begleitet.



## UmweltSpektrum

### Ausschlusskriterien der UmweltBank

In einem ersten Schritt werden nur Vermögenswerte ausgewählt, die nicht gegen die von der UmweltBank definierten Ausschlusskriterien verstoßen. Die Ausschlusskriterien im Detail finden Sie unter: [www.umweltbank.de/anlagekriterien](http://www.umweltbank.de/anlagekriterien)

### Positiver Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen

In einem zweiten Schritt wird überprüft, ob jeder der verbliebenen Emittenten einen positiven Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen – den Sustainable Development Goals (SDGs) – leistet.

### Permanentes Screening durch die UmweltBank

Über die endgültige Aufnahme in das Anlageuniversum entscheiden die Experten der UmweltBank, indem sie die ausgewählten Emittenten nochmals hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Bonität begutachten. Die ausgewählten Titel unterliegen dann einem permanenten Screening – bei Nachhaltigkeitskontroversen werden Emittenten aus dem Anlageuniversum entfernt und Investments gegebenenfalls verkauft.

### Ökonomische Bewertung

Innerhalb des geprüften Anlageuniversums darf das Fondsmanagement frei investieren. Dazu bewertet es die Investitionen anhand ökonomischer Kriterien.

# UmweltSpektrum Mix. Der Zukunft-gestalten-Fonds.



Der UmweltSpektrum Mix ist ein Investmentfonds, der aus dem jahrelangen aktiven Dialog mit unseren Kunden entstanden ist – ein Produkt vom Kunden für den Kunden.

Volker Grimm, Teamleiter Investmentfonds UmweltBank AG

## Welche Nachhaltigkeitswirkung hat der Fonds?

Mit dem Kauf des UmweltSpektrum Mix investieren Sie in ausgewählte Emittenten mit dem Fokus auf Europa, die einen positiven Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leisten. Aktuell unterstützen die Emittenten im Fonds insbesondere folgende SDGs:



### Beispielhafte Unternehmen im Fonds sind:

EssilorLuxottica SA (augenoptisches Unternehmen), GN STORE NORD A/S (Hersteller von Audiosystemen und Hörlösungen), Humana AB (Pflegedienstleister und Pflegeheimbetreiber)



### Beispielhafte Unternehmen im Fonds sind:

CENTROTEC SUSTAINABLE AG (Produzent von energieeffizienter Gebäudetechnik), ENERGIEKONTOR AG (Solar- und Windparkbetreiber), Zumtobel Group AG (Lichttechnikproduzent)



### Beispielhafte Unternehmen im Fonds sind:

Mercialys SA (Immobilienunternehmen), National Express Group Plc (Verkehrsunternehmen), Sto SE & Co. KGaA (Hersteller von Farben, Verputzmaterialien und gedämmten Fassadensystemen), Tarkett SA (Hersteller von Bodenbelägen)



### Beispielhafte Unternehmen im Fonds sind:

Nordex (Windkraftanlagenhersteller), Proact IT Group AB (Datacenter- und Cloud-Service-Provider), ProCredit Holding AG & Co. KGaA (Finanzdienstleister), VERBIO VEREINIGTE BIOENERGIE (Produzent von Biokraftstoffen)

## Weitere Informationen unter [umweltbank.de/umweltspektrum-mix](http://umweltbank.de/umweltspektrum-mix)

Oder rufen Sie die Wertpapierexperten der UmweltBank an: **0911 5308-145**

## Der UmweltSpektrum Mix im Überblick

Name	UmweltSpektrum Mix
Art	Mischfonds, ausschüttend
WKN	A2PU29
Initiator	UmweltBank AG, Nürnberg
Mindestanlage	Erstanlage ab 2.500 € Sparplan ohne Erstanlage ab 25 € monatlich

Kosten / Vergütung	beim Erwerb
	Der Ausgabepreis errechnet sich aus dem Rücknahmepreis zzgl. einer Handelsmarge von 3 %, die die UmweltBank erhält.
im Bestand	Gesamtkosten inkl. Transaktionskosten: 2,09 % p. a. (Stand: Februar 2020)
	Rückvergütung für die UmweltBank: Einmalanlagen: 0,45 % p. a. Sparpläne: 0,41 % p. a. Depotgebühr bei Sparplänen: 0,25 % p. a. vom Depotwert (mind. 25 €, max. 60 € p. a.), für Minderjährige b. a. w. kostenfrei.
bei Veräußerung	Keine Gebühren

Verfügbarkeit	Die Fondsanteile können börsentäglich zum aktuellen Rücknahmepreis über die UmweltBank an die Fondsgesellschaft zurückgegeben werden.
---------------	---

Risikoklasse* und wesentliche Risiken	Risikoklasse 2: Ertragswartungen über Kapitalmarktzinsniveau stehen angemessene Risiken gegenüber.
---------------------------------------	--

Der Kurs der Fondsanteile unterliegt Schwankungen und kann – vor allem bei einer negativen Wirtschafts- oder Börsenentwicklung – auch dauerhaft und sehr deutlich unter dem Kaufkurs liegen. Der Fonds ist nicht geeignet für Anleger, die eine risikolose Anlage anstreben oder die ihr Geld innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren aus dem Fonds wieder zurückziehen wollen.

\* Mehr zu den Risikoklassen unter [umweltbank.de/risikoklassen](http://umweltbank.de/risikoklassen)

**Hinweis:** Den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen finden Sie unter: [umweltbank.de/umweltspektrum-mix](http://umweltbank.de/umweltspektrum-mix). Darin sind wichtige Informationen für Anleger aufgeführt. Interessenten sollten sich vor einer Entscheidung über eine Investition mit diesen Informationen vertraut machen.

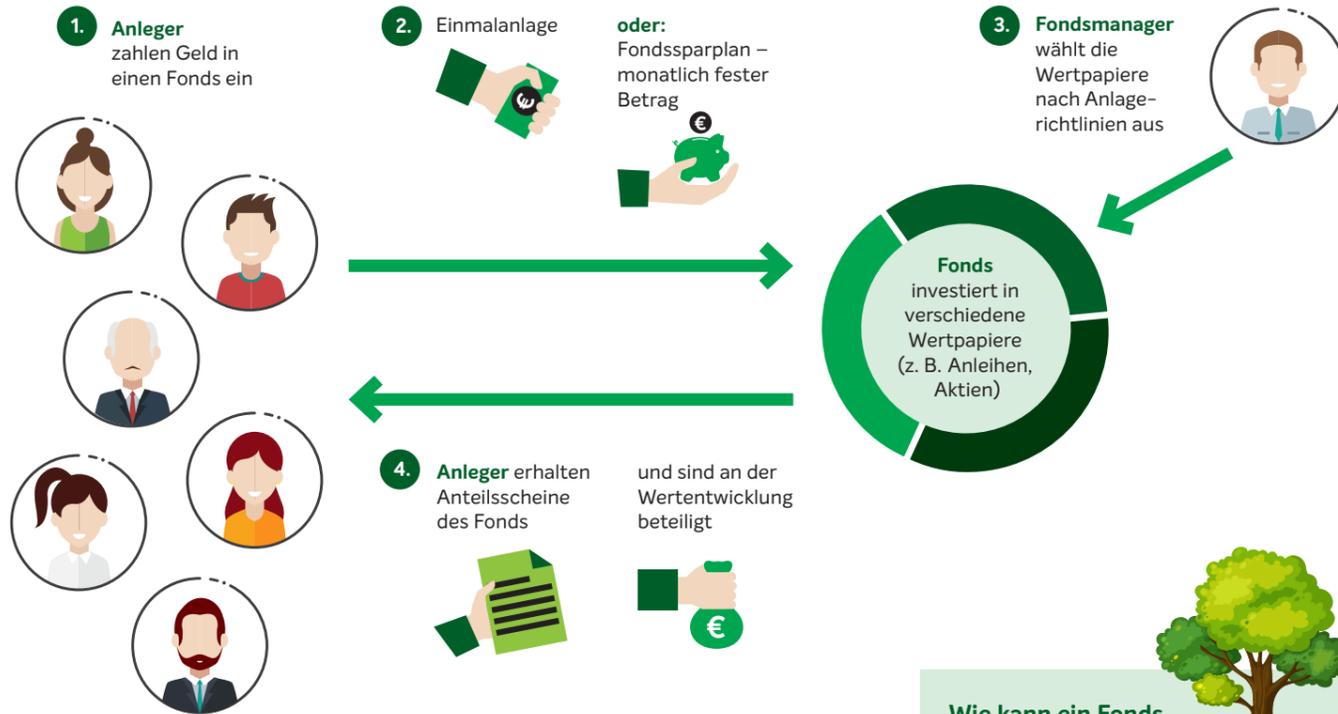
# Was ist ein Investmentfonds und wie funktioniert er?

Bei einem Investmentfonds (Fonds), handelt es sich – bildlich gesprochen – **um einen Topf, in den viele Anleger Geld einzahlen**. Dieses Geld wird dann von einem professionellen Fondsmanager in Wertpapiere, z. B. Aktien

oder Anleihen, investiert. Der **Fondsmanager** beobachtet kontinuierlich den Markt und anhand seiner Analysen kauft oder verkauft er bestimmte Wertpapiere mit dem Ziel, einen Wertzuwachs zu erwirtschaften.

Einen Überblick unseres nachhaltigen Fondsangebots finden Sie unter: [umweltbank.de/umweltfonds](http://umweltbank.de/umweltfonds)

Unsere Wertpapierexperten erreichen Sie unter **0911 5308-145**.



## Wie kann ein Fonds nachhaltig sein?

Die **Auswahl der Wertpapiere**, in die ein Fonds investiert, bestimmt, ob dieser nachhaltig ist. Für diesen Auswahlprozess gibt es verschiedene Vorgehensweisen, die unterschiedlich streng sind.

Bei der **UmweltBank** überprüfen wir die **Nachhaltigkeit von Fonds anhand von zehn Kriterien** und vergeben ein **UmweltRating**. Mehr zu den **Anlagekriterien** und dem **UmweltRating für nachhaltige Geldanlagen** erfahren Sie hier:

[umweltbank.de/anlagekriterien](http://umweltbank.de/anlagekriterien)  
[umweltbank.de/umweltrating](http://umweltbank.de/umweltrating)

### Chancen

Ein wesentlicher **Vorteil** von Fonds ist, dass der Anleger nicht nur in einzelne Werte, also z. B. eine Aktie oder Anleihe, investiert, sondern in einen bunten Blumenstrauß, bestehend aus vielen Wertpapieren. Dadurch wird das **Risiko von Kursschwankungen reduziert** und ein **Totalverlust** des vom Anleger eingezahlten Kapitals **höchst unwahrscheinlich**.

### Risiken

Die Investition in einen Fonds ist allerdings mit Risiken verbunden, denn der Kurs der Fondsanteile unterliegt Schwankungen und kann auch unter dem Kaufkurs liegen. Daher eignen sich Fonds für die **mittel- bis langfristige Geldanlage**.

# Unsere grünen Konten für Privatkunden

**Neu ab Juli 2020**

## FLEXIBEL BLEIBEN



**UmweltFlexkonto**  
Das grüne Tagesgeldkonto

Laufzeit: unbegrenzt  
 Verfügbarkeit: täglich  
 Verzinsung: variabel, bis 5.000 € **0,25 %**, ab 5.000,01 € **0,00 %** auf das gesamte Guthaben  
 ab 200.000 € 0,50 % Verwahrentgelt für Beträge über 200.000 €  
 Pro Kunde kann nur ein UmweltFlexkonto eröffnet werden.

**Wichtig:** Bei Eröffnung eines UmweltFlexkontos werden bestehende UmweltPluskonten und UmweltSparbücher in diesem Konto zusammengeführt.



**UmweltWachstumzins**  
Der Fast-Alles-Köner mit steigenden Zinsen und Zinseszineffekt

Laufzeit: 7 Jahre  
 Verfügbarkeit: nach 12 Monaten täglich verfügbar  
 Mindestanlagebetrag: 2.500 €  
 Verzinsung: fest vereinbart, steigend über die Laufzeit

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr
<b>0,01 %</b>	<b>0,01 %</b>	<b>0,05 %</b>	<b>0,05 %</b>	<b>0,10 %</b>	<b>0,20 %</b>	<b>0,25 %</b>

## FEST ANLEGEN



**UmweltFestzins**  
Der Zinsgarant: Festgeldanlage mit jährlicher Zinsauszahlung

Laufzeit: 1 bis 20 Jahre  
 Verfügbarkeit: während der Laufzeit nicht verfügbar  
 Mindestanlagebetrag: 2.500 €  
 Verzinsung: fest vereinbart, gleichbleibend über gesamte Laufzeit

1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre
<b>0,01 %</b>	<b>0,02 %</b>	<b>0,05 %</b>	<b>0,05 %</b>	<b>0,10 %</b>	<b>0,10 %</b>
7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 – 14 Jahre	15 – 20 Jahre	
<b>0,20 %</b>	<b>0,20 %</b>	<b>0,25 %</b>	<b>0,50 %</b>	<b>0,75 %</b>	

## REGELMÄSSIG ANSPAREN



**UmweltSparplan**  
Für Zukunftsplaner: Vermögensaufbau mit extra Bonus

Laufzeit: flexibel, bis zu 20 Jahre  
 Verfügbarkeit: nach 12 Monaten täglich verfügbar  
 Sparrate: ab 25 € pro Monat  
 Verzinsung: fest vereinbart; **0,01 %** auf Gesamtguthaben; Rendite inkl. Bonus bis zu **0,64 %**

Bonus: fest vereinbart, auf Einzahlungen innerhalb des jeweiligen Laufzeitjahres

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr
Bonus 0,01 %	0,05 %	0,10 %	0,25 %	0,50 %	0,75 %	1,00 %
8. Jahr	9. Jahr	10. Jahr	11. Jahr	12. Jahr	13. Jahr	14. Jahr
Bonus 1,50 %	2,00 %	3,00 %	4,00 %	5,00 %	6,00 %	7,50 %
15. Jahr	16. Jahr	17. Jahr	18. Jahr	19. Jahr	20. Jahr	
Bonus 10,00 %	12,50 %	15,00 %	17,50 %	20,00 %	25,00 %	

## Bestehende Altkonten

**UmweltPluskonto:**  
**UmweltSparbuch:**  
**Hinweis:**

Verzinsung 0,01 % bis 10.000 €; ab 10.000,01 € 0,00 % für das Gesamtguthaben  
 Verzinsung 0,01 %  
 Diese Produkte können nicht mehr abgeschlossen werden.



## Unser Versprechen an Sie und die Umwelt:

**Jeder Euro**, den Sie bei der UmweltBank anlegen, fließt ausschließlich in **nachhaltige Zukunftsprojekte**. Dafür geben wir Ihnen die **Umweltgarantie**. So können Sie sicher sein, dass wir Ihre Spareinlagen ausschließlich für **Kredite zur Förderung von Umweltprojekten** verwenden.

Mehr unter: [umweltbank.de/umweltgarantie](http://umweltbank.de/umweltgarantie)

Die aktuellen Produkte und Konditionen finden Sie unter: [umweltbank.de/sparen](http://umweltbank.de/sparen)

Alle Konditionen sind freibleibend. Prozentangaben beziehen sich auf ein Jahr. Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.



**GOGREEN**

Klima schützen  
mit Deutsche Post

ANZEIGE

**10%**  
**RABATT**

Gutschein-Code:\*

**UmweltBank**

**livipur**

ECHT INS LEBEN



Exklusiv  
für  
**livipur**



**Sonne, Sonne scheine ...**

*„Spielzeug, das der Fantasie Spielraum gibt“ – das Livipur Sonnenstrahlenkind!*

*Livipur, das familiengeführte Unternehmen für ökologische Produkte, bietet seit über 20 Jahren ausgesucht hochwertige Bio-Möbel, Spielwaren und Textilien rund ums Baby und Kind an.*

*\* Sie erhalten -10% bei der ersten Bestellung. Gültig ab 20€ Einkaufswert.*